

Lachen als Medizin

„Lampenfieber“-Theaterstück feierte Premiere

Weder Schneetreiben noch Sturm konnten die Premiere des neuen Stückes der Theatergruppe Lampenfieber in Breitscheidt aufhalten. Vor voll besetztem Haus spielte das Ensemble den Schwank „Pillen, Pendel und Patienten“. Die Gäste erlebten einen herrlichen Theaterabend.

BREITSCHIEDT. Tolles Theater mit Esprit und unbändiger Spielfreude sowie einem beachtlichen Können erlebte das Premierenpublikum im Saal Schäfer in Breitscheidt. Alle waren gekommen und hatten dem Wetter getrotzt, um die neue Inszenierung der Theatergruppe „Lampenfieber“ zu sehen. „Pillen, Pendel und Patienten“, ein Schwank in drei Akten von Christa Bitzer, begeisterte das Publikum restlos.

Binnen weniger Tage waren alle acht Aufführungen ausverkauft. Wenn am Sonntag, 30. November, der letzte

Vorhang aufgeht (an diesem Tag übrigens für die RZ-Aktion HELFT UNS LEBEN – Nachbar in Not), haben fast 2000 Menschen den Schwank miterlebt und sich herrlich amüsiert. „Pillen, Pendel und Patienten“ gewährt einen *vergnügliichen Einblick in eine Landarztpraxis.*

Neben dem eigentlichen Stück sorgte auch der erste Auftritt der „Lustigen Raiffeisen-Musikanten“ für Furore. Das Ensemble entstand aus einer spontanen Idee von Peter Krämer, Musiklehrer an der IGS Hamm, der Profimusiker um sich versammelte und das Publikum einstimmete. Bei der Benefizveranstaltung am Sonntag werden die Musikanten noch einmal auftreten.

Seit zwei Jahren schreibt Regisseurin Christa Bitzer die Stücke selbst, und dabei kommen natürlich die Hämmscher Eigenheiten vor. Mit „Pillen, Pendel und Patien-



Die Theatergruppe „Lampenfieber“ mit Chefin Christa Bitzer (vorne) kann mit dem neuen Stück „Pillen, Pendel und Patienten“ erneut überzeugen. Das Premierenpublikum war restlos begeistert. ■ Foto: Helga Wienand

ten“ ist ihr erneut ein tolles Unterhaltungsstück gelungen. Dr. Hubertus (Manfred Geldsetzer), ein unfehlbarer „Herrgott in Weiß“, trifft auf den Oberstudienrat Axel Schweiß (Mike Haufe) und leistet sich mit ihm so manchen herrlichen Dialog. Hilde Hurtig (Anne Preuß) grüßt jeden Morgen Hugo (von dem an dieser Stelle noch nicht verraten wird, wer's ist) und hat alle Hände voll zu tun, um

den Doktor wieder in die richtige Spur zu bringen. Ab und zu nimmt sie auch ihr Pendel zu Hilfe, um besonders schwierige Patienten wieder auf Kurs zu bringen. Die Tochter des Doktors, Jenny (Katharina Sälzer), die als Sprechstundenhilfe in der Praxis arbeitet, will die Ehe der Eltern retten und ihnen endlich ihren Freund Enrico (Peter Birkenbeul) vorstellen. Auch im Wartezimmer der Landarztpraxis

ist allerhand los: Dort sitzt Theresa Theissier (Arlette von Glasow) als Esoterikerin, der Hypochonder Ferdinand Brausewind (Hubert Michel), der geknechtete Bauer Paul Kneif (Ralf Wille), die dominante Mutter Gertrud Macke (Heike Räder) mit Sohn „Bubschatz“ (Lars von Glasow), ein arbeitsunwilliger Kurt Müller (Peter von Glasow) und die schwatzhafte und neugierige Gerda Graus (Renate Krä-

mer). Das Publikum wird sorgfältig auf die Handlung des Dreiakters eingestimmt. So kommt es zwischenzeitlich beispielsweise zu einem „Medikamentenmissbrauch“ – mit temperamentvollen Folgen. Aber Lachen ist immer noch die beste Medizin, und deshalb tut „Pillen, Pendel und Patienten“ einfach nur gut. Das Ensemble spielt mittlerweile hervorragend, sodass Souffleuse Michaela Wille an

diesem Abend nur wenig zu tun hatte – außer jedem Satz aufmerksam zu folgen. Bühnenaufbau und Technik lagen auch diesmal in den bewährten Händen von Ralf Wille und Peter von Glasow. Die Theatergruppe „Lampenfieber“ zeigt erneut, wie man auch ohne Schauspielschule hervorragend Theater spielen kann und dem Publikum beste Unterhaltung präsentiert.

Helga Wienand